Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe

P R O T O K O L L

der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
19.03.2026	19:00 Uhr	20:48 Uhr	Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Horn

TEILNEHMENDE

ORTSAMT: Inga Köstner (Vorsitz)
Charlotte Eckardt (Protokoll)

BEIRAT:
Dr. Carsten Bauer, Birgit Bäuerlein, Julian Brauckhoff, Paul Ditter, Dirk Eichner, Philipp Eilers, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Jason Marx, Ingrid Porthun, Claudia Roller, Manfred Steglich

ENTSCHULDIGT:
Katy Blumenthal, Ralph Draeger, Alicia Leidreiter

GÄSTE:
Karen Schulz (Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Abteilung E-Mobilität)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19.02.2026
3. **Bremens Strategie zur E-Mobilität**
4. Anträge des Beirates
   - Prüfauftrag: Rekommunalisierung der Markierungsarbeiten (öffentlicher Straßenraum) beim Amt für Straßen und Verkehr – Antrag der SPD (12.03.2026)
5. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
   - BM 05/2026 – Sommerfest Vorstraße feat. Spittaler Straße 2026, Wohnpark am Fleet e.V., Antrag über 5.000 € (gesamt: 66.536,55 €)
   - BM 08/2026 – Erweiterung und Ergänzung des Medienbestandes, Förderverein Bibliothek Horn e.V., Antrag über 1.500 € (gesamt: 3.675,27 €)
   - BM 09/2026 – Moderation Workshop Gedenkprojekt Zwangsarbeitslager „Handwerk“, Initiativantrag des Beirates, Antrag über 450 € (gesamt: 900 €)
   - BM 10/2026 – Bühne für Bands auf dem Kulturfest 2026, Bürgerverein Horn-Lehe e.V., Antrag über 2.356 € (gesamt: 2.856 €)
6. Entsendung von Beiratsmitgliedern / sachkundigen Bürger:innen in Fachausschüsse
   - Fachausschuss für Stadtteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung
     - Sabine Gutmann (CDU) für Claudia Roller (CDU)
7. Bitte um Stellungnahmen des Beirates
   - Ortstafeln Hochschulring versetzen (ASV)
   - Genehmigungsantrag Baumaßnahme Achterstraße - Umleitung der Linien 21, 23, 31, N3 (SBMS)
8. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit in Stadtteilangelegenheiten
9. Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes
10. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Referentin, die Beiratsmitglieder und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Beschluss:	Die Tagesordnung wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Beirates Horn-Lehe vom 19.02.2026

Beschluss:	Das Protokoll wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Bremens Strategie zur E-Mobilität

Der Anlass für das Thema der Sitzung sind vermehrte Anfragen an den Beirat und das Ortsamt. Daher wurde Frau Schulz, die Referentin für E-Mobilität bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) gebeten, die Strategie Bremens beim Ausbau der E-Ladesäulen vorzustellen.
Frau Schulz erklärt, dass die Anzal der E-Autos und Hybridwagen steigt. Die Neuzulassungen liegen bei etwa 20 Prozent. Damit machen E-Autos 5,8 Prozent des Gesamtbestandes in Bremen aus, knapp weniger als der Bundesdurchschnitt. Ziel ist es, dass 14 bis 15 E-Autos an einem Ladepunkt laden. Der Ausbau mit Ladesäulen im öffentlichen Raum erfolgt durch private Anbieter. Die Stadt betreibt keine eigenen Ladesäulen, um den Wettbewerb zu gewährleisten. Bisher haben sich schon viele Anbieter in Bremen angesiedelt, vor allen jedoch in der Stadtmitte. Das Mobilitätsressort sah sich daher veranlasst, die Verteilung zu steuern, um mehr in die Fläche zu kommen und Versorgungslücken zu schließen. 2022 wurde durch einen Gutachter in einem breiten Beteiligungsverfahren ein Elektromobilitätskonzept erstellt, woraus sich die aktuelle Bedarfsprognose bis zum Jahr 2030 ergibt. 25 Prozent des ermittelten Gesamtbedarfs soll im öffentlichen Raum ausgebaut werden, die übrigen 75 Prozent werden auf privaten Geländen, wie beispielswiese Supermarktparkplätzen entstehen. Bisher lief die Verteilung nach dem „Windhundprinzip“. Das Verfahren wurde nun geändert. Die Behörde hat Stellen identifiziert, die noch unterversorgt sind. Jedes dieser sogenannten Suchraumbündel hat einen Schutzradius von 300 Metern, was in der Städtebauplanung ein Wert ist, der als akzeptabel für eine fußläufige Erreichbarkeit angesehen wird. Für diese Bündel wurde ein Interessensbekundungsverfahren ausgeschrieben. Im Voraus wurden Bedingungen festgelegt, beispielsweise mussten die Firmen bereits drei Jahre Erfahrungen am Markt mitbringen. Diesen Montag (16.03.2026) wurden die Betreiber ausgelost, die den Zuschlag bekommen. Im nächsten Schritt müssen die Anbieter konkrete Standorte in ihrem Gebiet benennen und einen Antrag an das ASV stellen. Die Anträge werden dann gebündelt vom ASV bearbeitet und später von wesernetz angeschlossen. In jedem Bündel sollen ca. vier Ladesäulen entstehen. Die genaue Zahl ist bei der Ausschreibung vorgegeben worden.

Die Wahl der Hardware obliegt den privaten Anbietern. Es gibt keine Vorgaben von SMBS, abgesehen von der Verkehrssicherheit. Innovative Ideen aus anderen Städten wird es aber wahrscheinlich in Bremen nicht geben. Ladelaternen gibt es beispielswiese in Berlin. Sie haben nur eine geringe Leistung und in Bremen sind die Straßenlaternen in den meisten Fällen nicht nah genug am Bordstein. Ladebordsteine sehen zunächst elegant aus und sind interessant für denkmalgeschützte Umgebungen. Aber auch sie brauchen einen Anschlusskasten. Die Ladebordsteine werden oft übersehen und es kommt deswegen zum Falschparken.

Herr Dr. Graaf fragt, ob bei der Angabe 14 bis 15 E-Autos pro Ladepunkt auch die Besonderheiten in den Stadtteilen mitgedacht wurden. Frau Schulz antwortet, dass es sich dabei um einen Durchschnittswert handelt, der in ganz Deutschland verwendet wird, ähnlich wie der Richtwert, dass es eine Tankstelle auf etwa 500 Autos geben soll.

Herr Eilers erkundigt sich nach dem Vorstraßenquartier. Dort gibt es Geschosswohnungsbauten und enge Straßen. Werden durch das Einrichten neuer Parkbuchen die Straßen noch enger? Er merkt an, dass ab einer gewissen Auslastung in der Nachbarschaft keine Wallboxen mehr vergeben werden, da das Netz nicht darauf ausgelegt ist. Frau Schulz antwortet, dass es schwer war, für das Vorstraßenquartier ein Suchraumbündel festzulegen. Es werden nur vorhandenen Parkbuchen umgewidmet, die eine Mindestgroße haben. Es ist nicht von Interesse für SBMS neue Parkplätze auszuweisen.

Herr Eichner betont, dass die Barrierefreiheit auf jeden Fall mitgedacht werden muss. Es dürfen keine Kabel auf dem Bordstein liegen. Frau Schulz bestätigt dies. Die Säulen kommen auf bereits vorhandene Parkplätze. Deswegen wird es keine Kabel auf den Gehwegen geben.

Herr Gülke fragt, ob die innovativeren Konzepte wie Ladelaterne oder -bordstein eventuell kostengünstiger sind. Die beiden Konzepte liegen eher im oberen Bereich bei den Kosten, sagt

Frau Schulz. Diese hätten pro Anschluss auch nur einen Ladepunkt, Ladesäulen haben in der Regel zwei Lademöglichkeiten.
Frau Stuck möchte wissen, ob es möglich wäre, die Straßenlaternen in Bremen teilweise an den Bordstein zu versetzen und mit Solaranlagen auszustatten, um sie als Ladelaterne nutzen zu können. Früher waren die Laternen näher an den Straßen, erklärt Frau Schulz, die Stadt hat sich davon wegentwickelt und sie kann sich nicht vorstellen, dass sich dies demnächst ändern wird. Denkbar wäre eine Ladelaterne im Rahmen eines Modellprojektes von der swb.

Herr Dr. Bauer bittet um eine Erklärung, warum nur 25 Prozent des ermittelten Bedarfes für das Jahr 2030 im öffentlichen Raum umgesetzt werden sollen und ob es eine Umsetzungsfrist für die Betreiber gibt, beziehungsweise wie verhindert wird, dass Betreiber einen Punkt blockieren, die Säulen aber nicht ausbauen. Frau Schulz erklärt, dass die restlichen 75 Prozent auf privaten Geländen ausgebaut werden. Die privaten Anbieter melden ihre Ladepunkte nicht bei der Stadt an. Dass sie diesen Beitrag in Höhe von 75 Prozent zur gesamten Ladeinfrastruktur leisten, ist aber eine begründete Vermutung. Die aktuelle Ausschreibung der Ladepunkte ist gerade abgelaufen. Mit einer Frist von sechs Monaten muss ein Antrag beim ASV gestellt werden und die Betreiber müssen ihre Ladesäulen innerhalb von zwei Jahren umgesetzt haben. In etwa zwei Jahren soll es eine neue Ausschreibung geben. Mit einer Sondernutzung, wie sie vom ASV erteilt wird, kann zwar kein Zwang zum Ausbau ausgeübt werden, wer aber nicht das umsetzt, worauf er sich beworben hat, gilt als unzuverlässiger Betreiber und wird bei der nächsten Ausschreibung nicht berücksichtigt. Außerdem fragt Herr Dr. Bauer noch, ob es Pläne gibt, die Bezahlmethoden zu vereinheitlichen. Frau Schulz erklärt, dass die senatorische Behörde auf die Bezahlmethode keinen Einfluss hat. Herr Dr. Bauer möchte weiterhin wissen, wer Ansprechpartner ist für Standortwünsche von Ladesäulen oder ob ein online-Portal eingerichtet werden kann. Im Vorstraßenquartier gibt es durchaus Parkplätze, die zu Ladeplätzen umgewidmet werden können. Frau Schulz meint, dass sie die richtige Ansprechpartnerin ist. Der öffentliche Ausbau ist nur ein Aspekt der Veränderung, in der wir uns gerade befinden. Es gibt zusätzlich auch den privaten Ausbau. Die Versorgung mit E-Ladesäulen ist jetzt schon deutlich besser als bei Tankstellen. Frau Köstner ergänzt, dass im Vorstraßenquartier ein mobil.pünktchen mit entsprechender Ladesäule entsteht. Carsharing ist ein weiterer Aspekt bei der Verkehrswende.

Herr Dr. Graaf fragt, wie sichergestellt wird, dass man nachts beim Laden auf Supermarktparkplätzen nicht abgeschleppt wird und was mit Säulen passiert, wenn sich ein Betreiber zurückzieht. Bei privaten Parkplätzen gibt es oft Schnellladesäulen, erklärt Frau Schulz. Im Moment laufen auch Modellprojekte, dass Parkplätze von Supermärkten nachts für Anwohner:innen genutzt werden können. Derzeit gibt es noch Probleme mit der Haftung, was aber irgendwann geklärt sein wird. Wenn sich ein Betreiber zurückzieht, gibt es eine Rückbaupflicht. Der Netzanschluss bleibt an der Stelle vorhanden, sodass eine Nachfolge eigene Säulen aufstellen kann.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Bereich Riensberger Straße, Ecke Achterstraße. Nach der Karte der Bundesnetzagentur müsste es dort eine öffentlich Ladesäule geben. Diese ist aber nicht vorhanden. Frau Schulz sagt, dass die Daten der Bundesnetzagentur fehlerhaft sind. In Vorbereitung auf die Ausschreibung haben sie versucht, die Fehler zu bereinigen, aber anscheinend nicht alle erwischt. Sie nimmt den Hinweis mit auf.

Der Beirat danke Frau Schulz für die Ausführungen zum Thema E-Mobilität.

Zu TOP 4: Anträge des Beirates

4.1 Prüfauftrag: Rekommunalisierung der Markierungsarbeiten (öffentlicher Straßenraum) beim Amt für Straßen und Verkehr – Antrag der SPD (12.03.2026)

Herr Ditter stellt den Antrag vor. Auf der letzten Beirätekonferenz erläuterte das ASV die Probleme mit den Markierungsarbeiten. Die Auftragslage ist zu hoch und kann von den wenigen Firmen, die

es gibt, nicht abgearbeitet werden. Deswegen soll die Beirätekonferenz einen Antrag an die Bürgerschaft zur Prüfung der Rekommunalisierung stellen.

Beschluss:	**Die Beirätekonferenz möge beschließen:** Der Beirat Horn-Lehe fordert die Beirätekonferenz auf, einen Prüfauftrag für die Rekommunalisierung der Markierungsarbeiten zu beschließen bzw. einen solchen Prüfauftrag als Antrag in die Stadtbürgerschaft einzubringen. Der Prüfauftrag soll eine Wirtschaftlichkeitsprüfung beinhalten. **Begründung**: Auf der letzten Beirätekonferenz war ein Vertreter des ASV zu Gast, um über Probleme bei Markierungsarbeiten (u.a. durch lange Umsetzungsdauer) und die Gegenstrategie des ASV zu berichten. So wurde berichtet, dass eventuell eine zweite Ausschreibungsrunde gestartet werden soll, um die bestehenden Beschlüsse und Anordnungen schneller umsetzen zu können. Zeitgleich wurde allerdings auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, genug Bewerber zu finden. So würden sich teilweise nur 2 oder 3 Firmen auf die Ausschreibung bewerben. Das schafft weitere Abhängigkeiten, besonders bei einer zweiten Ausschreibung, die sich in einer für die Kommune ungünstigen Kostenstruktur niederschlagen könnten. Um auch in Zukunft schneller handlungsfähig zu sein, soll geprüft werden, ob eine eigene Struktur geschaffen werden kann, die die Auftragslage günstiger und schneller abarbeiten kann. **(11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)**

4.2 Dringlichkeitsantrag: Haushaltsantrag zur auskömmlichen Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2026/2027 im Bereich des Sozialzentrums 5 - Antrag Manfred Steglich (19.03.2026)

Herr Steglich erklärt, dass der Beirat Horn-Lehe in jedem Jahr einen Haushaltsantrag zur auskömmlichen Finanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellt. In diesem Jahr wurde die Finanzierungssystematik neu strukturiert. Die Ergebnisse des Prozesses mussten abgewartet werden und wurden in der Sitzung des Koordinierungsausschusses am 17.03.2026 von Frau Köstner an die Fraktionssprecher:innen berichtet. Deswegen konnte der Antrag erst so kurzfristig gestellt werden.

Beschluss:	Der Beirat Horn-Lehe stimmt einer dringlichen Behandlung des Antrages zu. **(einstimmig)**

Bei der Neustrukturierung der Vergabe der OKJA-Mittel wurden Einrichtungsstandards festgelegt und das Planungsgebiet ist nun nicht mehr ein einzelner Stadtteil, sondern das Zuständigkeitsgebiet der jeweiligen Sozialzentren. Das Jugendhaus Horn-Lehe soll zu einem Jugendzentrum werden, was zunächst positiv für den Stadtteil Horn-Lehe ist. Die Situation insgesamt ist aber keineswegs positiv, da die Unterfinanzierung weiterhin besteht. Die Freizis in Borgfeld und an der Bispinger Straße in der Vahr müssen schließen. Angebote in den Gebieten sollen durch Projektmittel aufrechterhalten werden. Durch Preissteigerungen beispielsweise bei den Personalkosten drohen die Projektmittel jedoch aufgefressen zu werden. Das neue System löst die Probleme nicht, es verschiebt sie nur. Deswegen ist es auch in diesem Jahr geboten, wieder einen Haushaltsantrag zu stellen.

Auf Nachfrage von Frau Köstner bestätigen alle, dass sie den kurzfristig eingebrachten Antrag lesen konnten und in der heutigen Sitzung darüber abstimmen können.

Herr Eichner unterstützt den Antrag. Er war bei der Planungskonferenz am 16.03.2026 dabei und es gab dort keine befriedigende Antwort, wie Angebote durch Projektmittel aufrechterhalten werden können.

Herr Bauer sieht, dass institutionelle Förderung in zwei Fällen nun zu Projektförderung wird. Er kann die Alarmstimmung aber noch nicht ganz nachvollziehen. Frau Köstner erklärt, dass die beiden Standorte im nächsten Jahr nicht institutionell gefördert, sondern mittels Projektmitteln unterstützt werden. Es wird im Moment also nur in Aussicht gestellt, dass es ein Nachfolgeangebot an der Stelle geben wird, nicht aber in welchem Umfang. Ob es auch in Zukunft bei nicht steigenden Mitteln für die Offenen Kinder- und Jugendarbeit weitere Umstrukturierungen gibt und weitere Angebote zurückgefahren werden, ist unklar. Herr Eichner ergänzt, dass die Projektmittel jederzeit dazu verwendet werden könnten, Preissteigerungen aufzufangen. Bei der Planungskonferenz wurde von den Mitarbeitenden und Jugendlichen auch gesagt, dass eine Bereitschaft von einer Freizeiteinrichtung in eine andere, an einem anderen Ort zu gehen, quasi nicht vorhanden ist.

Herr Ditter fragt, ob ein Haushaltsbeschluss jetzt noch Wirkung hat, da die Bürgerschaft gestern den Doppelhaushalt 2026/27 beschlossen hat. Frau Köstner antwortet, dass der Beirat jederzeit Haushaltsanträge beschließen kann. Falls diese abgelehnt werden, muss dies mit einer qualifizierten Begründung geschehen.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe nimmt zur Kenntnis, dass die Privatisierung der ehemals städtischen Freizeitheime („Offene Kinder- und Jugendarbeit“, OKJA) in Bremen im Zeitraum von 1995 bis 2007 im Wesentlichen mit dem Ziel der „Haushaltsentlastung“ erfolgte. Die Einrichtungen wurden an freie Träger übertragen, ohne ihnen eine eigenständige, verlässliche Finanzierungsgrundlage zu sichern. Diese Ausgangslage ist bis heute eine zentrale Ursache der chronischen Unterfinanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen.

Der Beirat Horn-Lehe richtet seinen Haushaltsantrag auf die Verabschiedung eines strukturell nachhaltigen Finanzierungsrahmens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Dabei geht es darum, die Ausstattung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bereich des Sozialzentrums 5 ab dem Haushaltsjahr 2027 sowie die darauf folgenden Jahre dauerhaft bedarfsgerecht zu gestalten.

Die finanzielle Situation der zentralen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit i ist weiterhin angespannt. Der laufende Betrieb ist nur durch das hohe Engagement der Beschäftigten sowie durch zusätzliche Projekt- und Drittmittel gewährleistet. Ohne diese ergänzenden Mittel wären Teile der Angebote nicht aufrechtzuerhalten.

Dabei erfüllt die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen unverzichtbaren pädagogischen, sozialen und präventiven Auftrag. Sie schafft verlässliche Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, fördert soziale Teilhabe und stärkt demokratische Kompetenzen. Ein Abbau dieser Struktur schränkt nicht nur das Angebot im Bremer Nordosten erheblich ein, sondern führt auch zu Mehrbelastungen in anderen Bereichen – wie beispielsweise bei den Hilfen zur Erziehung und weiteren – der Jugendhilfe.

Zugleich ist – mit Ausnahme Borgfelds – aufgrund der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren mit einem Anstieg der Zahl junger Menschen zu rechnen. Bereits heute weisen die aufwachsenden Jahrgänge im Grundschulalter auf diesen Trend hin. Der Erhalt und die Stärkung der bestehenden Einrichtungen sind daher von besonderer Bedeutung.

Für das Haushaltsjahr 2027 zeigt sich, dass die für alle bislang vorgehaltenen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendhilfe im Bremer Nordosten

bereitgestellten Mittel bei weitem nicht ausreichen, um die Kostensteigerungen und die neuen Anforderungen zu kompensieren. Infolgedessen fallen bei der Entscheidung über eine institutionelle Förderung sowohl das Freizi Borgfeld als auch das Jugendfreizeitheim Vahr (Bispinger Straße) unter den Tisch.

Natürlich könnte sich Horn-Lehe vor dem Hintergrund der 1b-Typisierung und der Aussicht auf eine Erhöhung der personellen Ausstattung auf 3 Vollzeitäquivalente im Haus zufrieden zurücklehnen. Doch unter Berücksichtigung von Inflation sowie steigenden Personal-, Energie- und Sachkosten bedeutet dies, dass die verfügbaren Mittel rechnerisch und faktisch insgesamt in den kommenden Jahren weiter zurückgehen. Die Lücke zwischen Bedarf und Finanzierung wächst kontinuierlich. Diese Entwicklung gefährdet die Angebotsstruktur und kann perspektivisch zur Schließung weiterer Einrichtungen führen. Einmal aufgegebene Strukturen lassen sich erfahrungsgemäß nicht ohne Weiteres wieder aufbauen.

Die Festlegung der OKJA-Standards hinsichtlich Personals, Öffnungszeiten und „Offene-Tür“-Angeboten können ihren Qualitätsanspruch nur erfüllen, wenn die dafür erforderlichen Mittel verlässlich und bedarfsgerecht bereitgestellt werden. Eine dauerhafte Abhängigkeit von Projekt- und/oder Drittmitteln ist hierfür ungeeignet.

Der Beirat nimmt zudem zur Kenntnis, dass der bisherige Träger Petri & Eichen im Zuge eines Insolvenzverfahrens – nicht zuletzt infolge der langjährigen Unterfinanzierung – ausgeschieden ist. Mit der Übernahme der Trägerschaft durch das Deutsche Rote Kreuz zum 01.01.2026 wurde ein wichtiger Schritt zur Stabilisierung unternommen. Die Sicherung des Angebots muss strukturell gewährleistet sein. Wer OKJA-Angebote verwaltet, statt sie zu stärken, nimmt soziale Probleme von morgen billigend in Kauf.

Der Beirat Horn-Lehe fordert den Senat daher auf:

- die Mittel für die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Bereich des Sozialzentrums 5 im Rahmen des Haushalts 2027 deutlich zu erhöhen und eine auskömmliche Finanzierung sicherzustellen,
- im Zuge der geplanten Neuausrichtung der Finanzierungssystematik ab 2027 eine Dynamisierung vorzusehen, die tatsächliche Kostensteigerungen (insbesondere bei Personal, Energie und Mieten) berücksichtigt,
- sicherzustellen, dass die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nachhaltig abgesichert werden,
- den Bestandsschutz des Jugendhauses Horn-Lehe (Freizi) ab 2027 planerisch und rechtlich abzusichern.

Der Beirat Horn-Lehe bittet den Senat darüber hinaus, die Entwicklung der OKJA-Finanzierung transparent darzulegen, die Einhaltung der vorgesehenen Einrichtungsstandards regelmäßig zu überprüfen und über die Umsetzung der genannten Maßnahmen im Rahmen der Haushaltsberatungen und der Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses nachvollziehbar zu berichten. **(einstimmig)**

Zu TOP 5: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln

- BM 05/2026 – Sommerfest Vorstraße feat. Spittaler Straße 2026, Wohnpark am Fleet e.V., Antrag über 5.000 € (gesamt: 66.536,55 €)

Beschluss: Der Beirat bewilligt 5.000,00 € aus Globalmitteln für das Sommerfest Vorstraße feat. Spittaler Straße 2026 für den Wohnpark am Fleet e.V. **(einstimmig)**

- BM 08/2026 – Erweiterung und Ergänzung des Medienbestandes, Förderverein Bibliothek Horn e.V., Antrag über 1.500 € (gesamt: 3.675,27 €)

Beschluss:	Der Beirat bewilligt 1.500,00 € aus Globalmitteln für die Erweiterung und Ergänzung des Medienbestandes für den Förderverein Bibliothek Horn e.V. **(einstimmig)**

- BM 09/2026 – Moderation Workshop Gedenkprojekt Zwangsarbeitslager „Handwerk“, Initiativantrag des Beirates, Antrag über 450 € (gesamt: 900 €)

Frau Köstner erklärt, dass der Fachausschuss Stadteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung beschlossen hat, dass sich der Jugendbeirat bei dem Gedenkprojekt aussuchen kann, welchen Anteil er zu den Kosten beisteuert. In der Sitzung am 16.03.2026 hat der Jugendbeirat beschlossen, einen Anteil entsprechend der ihm zur Verfügung stehenden Mittel im Vergleich zu den Mitteln des Erwachsenenbeirats zu bewilligen. Entsprechend ändert sich Antragsumme für den Beirat auf 821,43 €.

Beschluss:	Der Beirat beschließt 821,43 € € aus Globalmitteln für die Moderation auf den beiden Workshops zum Gedenkprojekt Zwangsarbeitslager „Handwerk“. **(einstimmig)**

- BM 10/2026 – Bühne für Bands auf dem Kulturfest 2026, Bürgerverein Horn-Lehe e.V., Antrag über 2.356 € (gesamt: 2.856 €)

Beschluss:	Der Beirat bewilligt 2.356,00 € aus Globalmitteln für die Bühne auf dem Kulturfest 2026 für den Bürgerverein Horn-Lehe e.V. **(einstimmig)**

Zu TOP 6: Entsendung von Beiratsmitgliedern / sachkundigen Bürger:innen in Fachausschüsse

- Fachausschuss für Stadtteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung

Frau Roller verlässt den Fachausschuss Stadtteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung. Als Nachfolgerin wurde Sabine Gutmann vorgeschlagen. Frau Gutmann stellt sich dem Beirat vor. Sie ist 55 Jahr alt und wohnt seit 28 Jahren im Stadtteil Horn-Lehe. Sie arbeitet in Minden und ist bereits beim TV Eiche Horn in der Tennisabteilung ehrenamtlich engagiert.

Beschluss:	Der Beirat Horn-Lehe entsendet Sabine Gutmann als Sachkundige Bürgerin in den Fachausschuss Stadtteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung. **(einstimmig)**

Zu TOP 7: Bitte um Stellungnahmen des Beirates

Frau Köstner gibt die folgenden Stellungnahmen des Beirates zur Kenntnis:

- Ortstafeln Hochschulring versetzen (ASV)

Aufgrund einer rechtlich begründeten Beschwerde muss die Ortseingangsbeschilderung im Bereich Hochschulring versetzt werden. Grund hierfür sind die Anforderungen der zu diesem Verkehrszeichen zugehörigen Verwaltungsvorschriften, wonach als Standort! der Beginn einer geschlossenen Bebauung zu wählen ist und somit die derzeitigen Standorte zu korrigieren sind. Die Ortseingangsbeschilderung wird daher versetzt in den Bereich kurz vor der neuen Feuerwache. Um Gefahren für Rad- und Fußverkehr auf den straßenbegleitenden Nebenanlagen auszuschließen, soll auf der Strecke Tempo 50 angeordnet werden. Die genauen Örtlichkeiten entnehmen Sie bitte der beiliegenden Anlage.

- Genehmigungsantrag Baumaßnahme Achterstraße - Umleitung der Linien 21, 23, 31, N3 (SBMS)

Dem Beirat wird der Antrag auf Erteilung einer Genehmigung für die baustellenbedingte Änderung des o.a. Linienverkehrs übermittelt.

Im Zuge der Verlegung von Versorgungsleitungen wird die Achterstraße zwischen den Haltestellen Helmer und Berufsbildungswerk ab 13.04.2026 bis voraussichtlich 19.12.2026 erneut gesperrt, so dass die Buslinien 21, 23, 31 und N3 umgeleitet werden müssen. Das Verkehrskonzept wurde im Vergleich zur Baumaßnahme im Herbst 2025 nur geringfügig angepasst.

Die Linien 21 und 23 sollen zwischen den Haltestellen Lise-Meitner-Straße und Horn über Autobahnzubringer Universität, Autobahnzubringer Horn-Lehe, Lilienthaler Heerstraße und Leher Heerstraße umgeleitet werden, wobei die Haltestellen Hochschulring, Kopernikusstraße, Horner Mühle und Vorstraße bedient werden sollen.

Auf der Nachtlinie N3 ist eine-ähnliche Umfahrung vorgesehen: Diese soll zwischen den Haltestellen Lise-Meitner-Straße und Horner Mühle über Autobahnzubringer Universität, Autobahnzubringer Horn-Lehe und Lilienthaler Heerstraße umgeleitet werden, wobei eine Bedienung der Haltestellen Hochschulring und Kopernikusstraße geplant ist.

Auf der Linie 31 ist eine Splittung in einen nördlichen Abschnitt und einen südlichen Abschnitt geplant. Der nördliche Abschnitt umfasst die Strecke ab Borgfeld-Ost bis zur Haltestelle Haferwende im Gewerbegebiet am Autobahnzubringer Horn-Lehe, wobei dieser Ast mit einem Linientaxi bedient werden soll. Das Linientaxi verkehrt zur Optimierung des Fahrzeugumlaufes tagsüber alle 40 Minuten statt alle 30 Minuten. Der südliche Abschnitt umfasst den Streckenabschnitt zwischen der Haltestelle Horn und dem Nedderland, wobei hier ein regulärer Betrieb mit Bussen vorgesehen ist.

Herr Eichner erinnert, dass der Beirat bei der letzten langfristigen Umleitung beschlossen hat, die Ampelschaltung am Autobahnzubringer Ecke Kopernikusstraße Richtung Innenstadt vom ASV prüfen zu lassen, um einen langen Rückstau zu verhindern. Frau Köstner sagt, dass das ASV dem Beschluss gefolgt ist und eine Umsetzung im zweiten Quartal in Aussicht gestellt hat.

Zu TOP 8: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten ./.

Zu TOP 9: Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes

Frau Köstner berichtet, dass der geänderte und ergänzte Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans 166 („Umspannwerk Hollerland“) vom 18.03. bis 07.04.2026 öffentlich ausliegt. Die Unterlagen können unter www.bauleitplan.bremen.de und bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung digital eingesehen werden. Es handelt sich um eine erneute Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4a Abs. 3 BauGB.

Weiterhin berichtet Frau Köstner, dass ab dem 08.04.2026 der Rhododendronpark den Eingang im Nordwesten zur Ronzelenstraße und im Südosten an der Autobahn in den Zeiten von 07:00 bis 15:30 Uhr schließen wird. Dadurch soll das Fahrrad- und E-Roller-Fahren im Park verhindert werden, was (abgesehen von dem ausgewiesenen Fahrradweg) grundsätzlich nicht erlaubt ist. In der Pressemitteilung dazu heißt es unter anderem: „Die Stiftung sieht sich in der Verantwortung, den Park als sicheren Ort für alle zu erhalten. Daher sind diesen Maßnahmen zahlreiche Gespräche mit Schulen, Vereinen, Institutionen, Anwohnenden sowie Vertreterinnen und Vertretern des Stadtteils vorausgegangen.“ Anregungen und konstruktive Vorschläge in der Sache können gerne an den Rhododendronpark gerichtet werden (info@rhododendronpark-bremen.de).

Herr Bauer bittet, dass der Beirat über die Auswirkungen der Schließung informiert wird.

Datum	Urzeit	Veranstaltung	Ort
18.03.2026	19 Uhr	Info- und Vernetzungs-veranstaltung zum Wettbewerb „Bremen pflastert ab“	digital
19.03.2026	19 Uhr	Beirat	Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde Horn
20.03.2026	15.30 Uhr	Ortstermin Magdalene-Thimme-Weg	
20.03.2026	19.30 Uhr	Kulturraum Horn-Lehe	Diele Ortsamt
23.03. – 07.04.2026	Osterferien	Eingeschränkte Öffnungszeiten Ortsamt möglich	
04.04.2026	17.30 Uhr	Osterfeuer Förderverein Jugendfeuerwehr Lehesterdeich e.V.	Am Lehester Deich / Jan-Reiners-Wanderweg
09.04.2026	15.30 Uhr	Offizielle Eröffnung mit Tag der Offenen Tür im DRK-Jugendhaus Horn-Lehe	Jugendhaus Horn-Lehe
14.04.2026	17 – 19 Uhr	Jugendbeirat	Jugendhaus Horn-Lehe
14.04.2026	18.30 Uhr	Koordinierungsausschuss	Diele Ortsamt
16.04.2026	19 Uhr	Beirat	Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde Horn
17.04.2026	15.30 – 19 Uhr	Pizza & Politik, Jugendbeirat	Jugendhaus Horn-Lehe
24.04.2026	19.30 Uhr	Kulturraum Horn-Lehe	

Zu TOP 10: Verschiedenes ./.

Inga Köstner - Vorsitzende -	Ralph Draeger - Beiratssprecherin -	Charlotte Eckardt - Protokollführerin -